



# Bericht 2023

## Liebe Leser\*innen,

in ländlichen Regionen, entgegen gängiger Annahmen, ist Sexarbeit nicht ausschließlich auf Großstädte beschränkt. Auch in abgelegenen Gebieten besteht großer Bedarf an Aufklärungsarbeit und Beratung. Hier muss den Menschen in der Sexarbeit das gleiche Recht auf Zugang zu vorurteilsfreier, parteilicher Beratung zugestanden und ermöglicht werden, wie in den Großstädten.

Nach wie vor sind Sexarbeitende häufig mit Vorurteilen und Stigmatisierung konfrontiert. Sie werden aufgrund dessen häufig dazu gedrängt, im Verborgenen zu arbeiten, ein Doppelleben zu führen und sind in dieser Situation oft auf sich allein gestellt.

TAMAR MÜNSTERLAND setzt sich aktiv für das Recht der Menschen in der Sexarbeit auf ein selbstbestimmtes, vorurteilsfreies Leben und Arbeiten in der Sexarbeit ein. Die Beratungsstelle unterstützt sie bei alternativen Arbeitsperspektiven und stellt die Bedürfnisse der Menschen stets in den Mittelpunkt ihrer Beratung.

In den letzten 5½ Jahren konnte die Beratungsstelle MÜNSTERLAND kontinuierlich ihre Arbeit ausbauen. Frauen, die in der ländlichen Region des Münsterlandes der Sexarbeit nachgehen, wurden individuelle Hilfestellung und Unterstützungsangebote in unterschiedlichen Lebenslagen angeboten.

Die Kreise Steinfurt, Borken und Coesfeld finanzieren die Beratungsstelle aus kommunalen Mitteln.

Im Kreis Warendorf und in der Stadt Münster musste hingegen die Arbeit aufgrund der abschlägigen Beschlüsse der Kommunalpolitik Ende 2021 eingestellt werden.

## Ziele der Beratung von Klientinnen<sup>1</sup>

Das Ziel von TAMAR ist es, Frauen, die der Sexarbeit nachgehen, zu unterstützen, ein selbstbestimmtes, gesundes, angstfreies und eigenverantwortliches Leben zu führen, ohne finanzielle oder emotionale Abhängigkeiten.

Wie wichtig diese Aspekte sind, zeigen die politischen Debatten um die Sexarbeit, da sie zum einen die Lebensrealität der Sexarbeitenden beeinflussen und zum anderen die Sicht der Gesellschaft auf diesen Arbeitsbereich prägt.

TAMAR nutzt den Begriff „Sexarbeit“ anstelle von „Prostitution“, da dieser zuweilen Negatives nahelegen kann. Der politische Diskurs spricht oftmals von Sexarbeit. Auch der Berufsverband erotische und sexuelle Dienstleistungen e.V. (BesD) gebraucht den Begriff „Sexarbeit“.



Zum Einzugsbereich der Beratungsstelle TAMAR MÜNSTERLAND gehörten 2023:

- Kreis Steinfurt
- Kreis Borken
- Kreis Coesfeld



<sup>1</sup> Wir verwenden den Begriff Klientinnen, da wir in unserer Beratungsarbeit aktuell nur weiblich gelesene Personen beraten und begleiten.

## Aufsuchende Arbeit

Die mobile aufsuchende Arbeit in Prostitutionsorten wie Bars, Bordelle, Wohnungen und Saunaclubs bleibt auch im Jahr 2023 für die Beratungsstelle TAMAR von zentraler Bedeutung. Darüber hinaus wurden Parkplätze aufgesucht, wo Sexarbeit in Autos und Wohnmobilen stattfindet.

Insbesondere in ländlichen Gebieten, wo stationäre Einrichtungen möglicherweise schwerer erreichbar sind, schafft TAMAR durch die Präsenz vor Ort direkte Zugänge zu den Menschen in der Sexarbeit. Diese Form der Arbeit ermöglicht es zum einen, Vertrauen aufzubauen. Zum anderen ist eine individuellere Unterstützung möglich, da die Bedürfnisse der Sexarbeitenden besser verstanden und angegangen werden können. Die Verbindung zu ihnen wird gestärkt, die Förderung von Prävention und Gesundheitsaufklärung ist eher möglich.

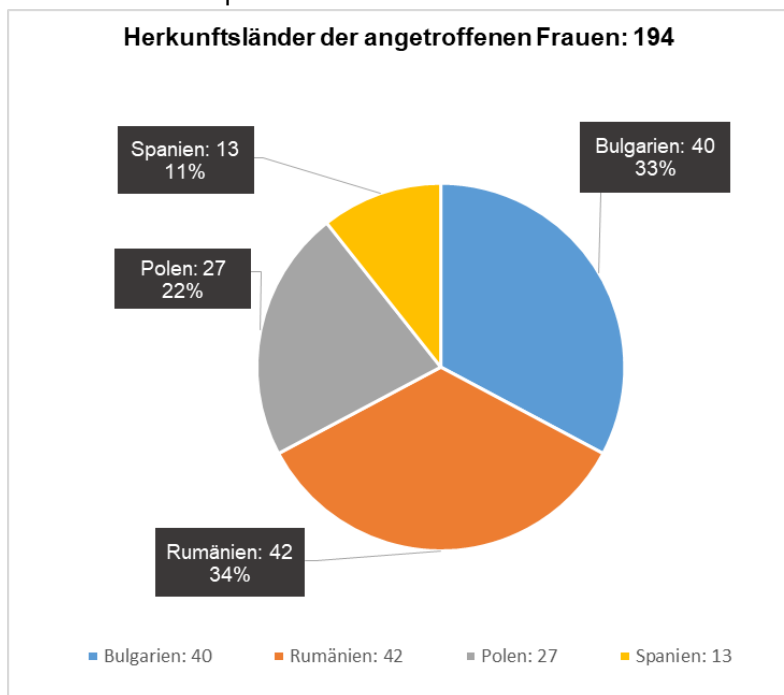
Die Mitarbeiterinnen halten Flyer über die Angebote und Arbeitsbereiche der Beratungsstelle in derzeit 14 Sprachen vor.

Des Weiteren arbeiten mehrere Sprachmittlerinnen mit TAMAR zusammen.

Durch direkte Interaktion vor Ort werden Menschen in der Sexarbeit auf die Dienstleistungen der Beratungsstelle aufmerksam. Dies führt zu einem gesteigerten Interesse und einem Anstieg telefonischer Kontaktaufnahmen.

Die mobile aufsuchende Arbeit wirkt sowohl auf individueller Ebene, sie fördert die allgemeine Erreichbarkeit und Bekanntheit von TAMAR in der Gemeinschaft und spielt eine Schlüsselrolle in der effektiven Umsetzung von Beratungstätigkeit.

Informationsmaterial über TAMAR MÜNSTERLAND liegt in vielen Beratungsstellen und Behörden. Auch im Internet finden sich die Kontaktdaten und das Beratungsangebot von TAMAR MÜNSTERLAND auf verschiedenen Plattformen.



Weitere:  
11 Thailand, 11 Ukraine, 11 Deutschland, 11 Portugal, 9 Russland,  
7 Brasilien, 4 Lettland, 3 England, 2 Litauen, 1 Niederlande, 1 Moldau,  
1 Tschechien

## Beratung und Begleitung

Die individuelle Beratung und Begleitung der Menschen in der Sexarbeit stellt ihre Anliegen und Wünsche in den Mittelpunkt. Ein niederschwelliger und klientinnenzentrierter Ansatz steht dabei im Fokus, um den individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Beratung kann sowohl telefonisch als auch persönlich erfolgen, um den Menschen verschiedene Zugangswege zu ermöglichen. Eine akzeptierende Grundhaltung der Sexarbeit bildet die Basis für eine erfolgreiche Beratung. Die Anerkennung der individuellen Entscheidungen und Lebenswege schafft Vertrauen und ermöglicht einen offenen Dialog. Empathisches Arbeiten ist dabei unerlässlich, um eine unterstützende und verständnisvolle Atmosphäre zu schaffen und ist Voraussetzung für einen positiven Verlauf der Beratung und Begleitung.

Die Vielfalt der Anliegen und Unterstützungsbedarfe erfordert eine flexible Herangehensweise. Gesundheitliche Versorgung, Krankenversicherungs-(pflicht), Sicherung des Lebensunterhalts, Behördengänge, Krisenintervention, Kinderversorgung und -betreuung, Wohnungslosigkeit, Verschuldung und ähnliche Themen sind wiederkehrende Inhalte der individuellen psychosozialen Betreuung.

Hinzu kommen seit dem Inkrafttreten des Prostituiertenschutzgesetzes (ProstSchG) im Juli 2017 Begleitungen im Rahmen der gesundheitlichen Beratung beim Gesundheitsamt sowie Begleitungen zur Anmeldung der Prostitutionstätigkeit beim Ordnungsamt.

Fragen rund um die Besteuerung der Prostitutionstätigkeit haben ebenfalls stark zugenommen. Die Vermittlung zu weiteren Ressourcen und Einrichtungen ist ein integraler Bestandteil der Beratung und Begleitung. Eine vernetzte Zusammenarbeit stärkt die ganzheitliche Unterstützung der Menschen in der Sexarbeit.



## Beispiele aus der täglichen Arbeit

### Greta

Greta ist 42 Jahre und wurde in der Dominikanischen Republik geboren. Sie ist seit über 20 Jahren in der Sexarbeit tätig. Greta wendet sich an TAMAR, da sie starke Zahnschmerzen hat. Sie fragt an, ob die Beraterin für sie einen Termin beim Zahnarzt vereinbaren könnte. Dabei stellt sich heraus, dass Greta zwar krankenversichert ist, jedoch seit mehreren Monaten die Beiträge nicht gezahlt hat und deshalb kein Versicherungsschutz mehr besteht. Nachdem TAMAR einen Termin beim Zahnarzt vereinbart hat, bietet sie Greta an, sie zur Krankenversicherung zu begleiten, um den Versicherungsstatus wieder zu erhalten. Mit der Unterstützung von TAMAR vereinbart Greta mit der Krankenkasse eine Ratenzahlung, um die entstandenen Schulden monatlich zu tilgen.

In einem weiteren Gespräch erzählt Greta, dass sie Probleme mit einem früheren Kunden hat und nicht weiß, wie sie damit umgehen soll: Der Kunde war mit der von ihr erbrachten Dienstleistung nicht zufrieden und fordere nun Schadensersatz von ihr. Auf Internetplattformen bewertet der Kunde Gretas Dienstleistungen schlecht, was dazu führt, dass die Anfragen seitdem zurückgegangen seien. Zudem teilt Greta TAMAR mit, dass der Kunde sie telefonisch beleidigen und bedrohen würde. Alle Versuche ihrerseits mit dem Kunden ein klärendes Gespräch zu führen, seien gescheitert.

Mit der Unterstützung von TAMAR entscheidet sich Greta, Kontakt zu Polizei aufzunehmen. Da sie nicht alleine den Termin wahrnehmen möchte, bittet sie TAMAR um Begleitung. Beim Opferschutz der Polizei findet ein umfassendes Informationsgespräch statt, so dass sich Greta entschließt, Anzeige zu erstatten.

Nachdem der Kunde davon erfährt, bricht er den Kontakt zu Greta vollkommen ab. Er stellt keine weiteren Forderungen und auch die Telefonate hören auf.

Greta lässt TAMAR wissen, dass sie froh ist, dass Menschen, die in der Sexarbeit tätig sind, solche Rechte und Möglichkeiten in Deutschland haben. In einem Land, in dem Sexarbeit verboten und gar unter Strafe gestellt ist, wäre sie mit der Problematik auf sich allein gestellt.

### Ona

Ona ist 51 Jahre alt und arbeitet seit 16 Jahren in Deutschland als Sexarbeiterin. Sie schätzt an ihrem Beruf besonders die Flexibilität und die Vereinbarkeit von Arbeit und Familienleben.

TAMAR kennt Ona schon mehrere Jahre durch die aufsuchende Arbeit, als sie sich an die Beratungsstelle wendet. Ihre notwendigen Arbeitspapiere sind abgelaufen und da sie von ihrer Arbeitskollegin nur Positives von TAMAR hörte, fragt sie, ob sie zur Anmeldung und gesundheitlichen Beratung begleitet werden könnte. TAMAR macht einen Termin im zuständigen Ordnungsamt und Gesundheitsamt aus und begleitet sie zu den Terminen.

Ona wünscht eine gynäkologische Untersuchung. Sie ist zwar in Deutschland krankenversichert, möchte jedoch die Untersuchung möglichst anonym durchführen lassen, damit sie keiner mit ihrem Beruf in Verbindung bringen kann. TAMAR macht einen Termin bei einem Gynäkologen aus, der schon jahrelang mit der Beratungsstelle kooperiert und begleitet sie zu der Untersuchung.

Onas Tochter hat Probleme in der Schule. TAMAR stellt den Kontakt zum Schulsozialarbeiter her. Um die schulischen Leistungen zu verbessern, recherchiert TAMAR zusammen mit Ona und ihrer Tochter nach Nachhilfemöglichkeiten und nach einer schulischen Arbeitsgemeinschaft. Die Anmeldung erfolgt in Begleitung von TAMAR.

Ona möchte ihren Lebensgefährten heiraten. Termine beim Standesamt, einhergehend mit der Forderung nach notwendigen Dokumenten, gestalten sich für sie problematisch. TAMAR unterstützt bei der Zusammenstellung der Papiere, fordert fehlende Dokumente bei zuständigen ausländischen Gerichten sowie bei der Botschaft an und begleitet Ona zu Terminen bei dem zuständigen Standesamt. Die Dokumente aus dem Herkunftsland lässt TAMAR von einem Dolmetscher übersetzen.

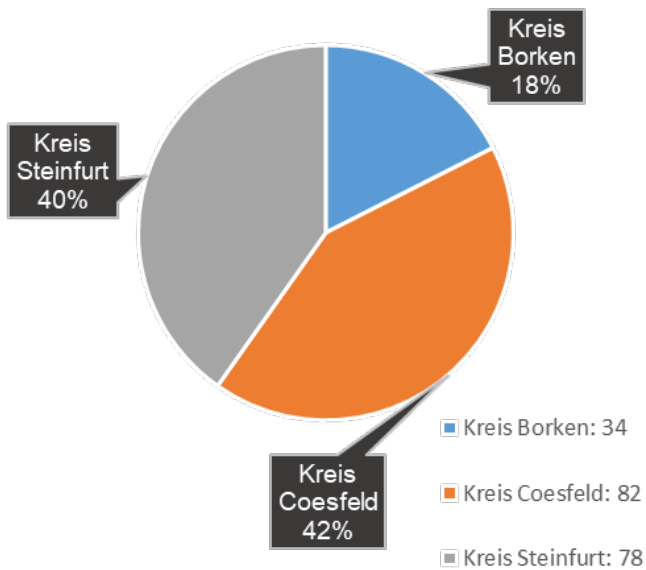
## Zahlen und Fakten aus dem Jahr 2023

Im Rahmen der aufsuchenden Arbeit in den unterschiedlichen Kreisen fanden **194 Erstkontakte in 20 Prostitutionsorten** statt: 78 Frauen im Kreis Steinfurt, 34 Frauen im Kreis Borken und 82 im Kreis Coesfeld.

In den Monaten Januar und Februar sind zwar erfahrungsgemäß weniger Frauen tätig. Trotzdem – und obwohl der Kreis Warendorf und die Stadt Münster weggefallen sind – traf TAMAR **im Jahr 2023 23 Frauen mehr** als im Jahre 2022 im Münsterland an.

**94%** der Frauen, die im Rahmen der aufsuchenden Arbeit und/oder der individuellen Betreuung im Jahre 2023 angetroffen wurden, sind **Migrantinnen**. Ein großer Teil dieser Frauen gibt Rumänien (42 Frauen) als Herkunftsland an, gefolgt von Bulgarien (40 Frauen) und Polen (27 Frauen).

### Erstkontakte in der aufsuchenden Arbeit: 194



### Beratung und Begleitung durch TAMAR

Für 93 Personen im Kreis Coesfeld, 97 im Kreis Steinfurt und 79 im Kreis Borken leistete TAMAR Psychosoziale Beratung und Krisenintervention.

Zu Ärzten und ins Krankenhaus begleitete die Beratungsstelle 17 Personen im Kreis Coesfeld, 14 im Kreis Steinfurt und 9 im Kreis Borken.

Unterstützung Bei ALG II-Anträgen und Weiterbewilligungsbescheiden unterstützte TAMAR 9 Personen im Kreis Coesfeld, 3 im Kreis Steinfurt, 11 im Kreis Borken.

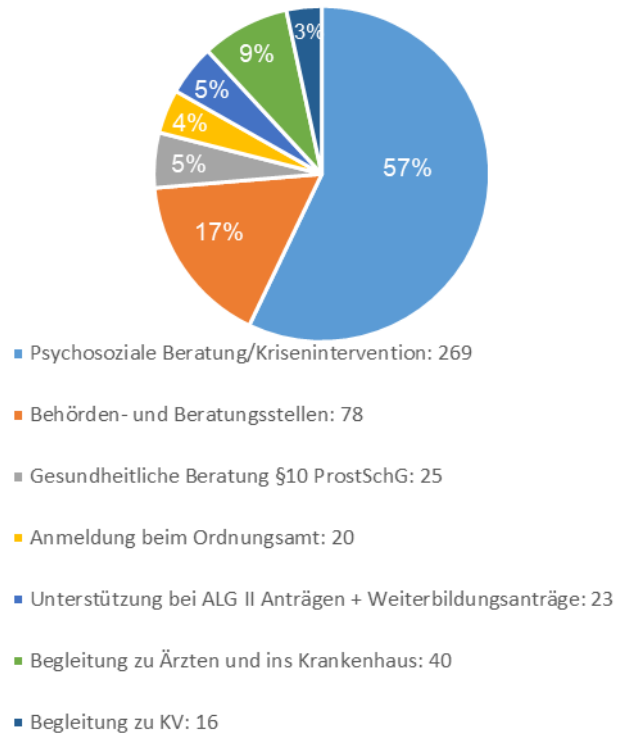
Bei Bewerbungsschreiben und alternativer Jobsuche unterstützte TAMAR 4 Menschen im Kreis Coesfeld, 4 im Kreis Steinfurt und 8 im Kreis Borken.

Zu anderen Behörden und Beratungseinrichtungen wurden 24 Personen im Kreis Coesfeld, 28 im Kreis Steinfurt und 26 im Kreis Borken begleitet.

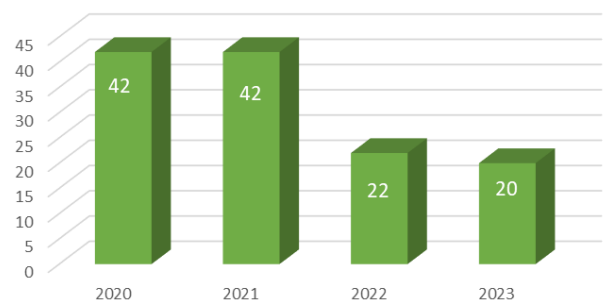
#### Intensiv begleitete TAMAR in 2023 94 Klientinnen:

36 davon im Kreis Steinfurt, 27 im Kreis Borken und 31 im Kreis Coesfeld. 29 Frauen befinden sich im Ausstiegsprozess. Aufgrund der Komplexität der individuellen Lebensbedingungen der Frauen läuft die intensive sozialarbeiterische Begleitung über Wochen, Monate und Jahre.

### Individuelle Beratung und Begleitung



### Aufgesuchte Prostitutionsorte im Jahresvergleich



**Insgesamt** wandten sich **143 Frauen im Jahr 2023** an die Beratungsstelle. Dabei dominierten Themen wie kostenlose gynäkologische Untersuchungsangebote (40 Frauen) sowie die Beratung und Begleitung zu verschiedenen Behörden und anderen Beratungseinrichtungen (85 Frauen), so z.B. Krankenkasse, Jobcenter, Finanzamt, Schuldnerberatung etc.

Zusätzlich fanden Begleitungen zur gesundheitlichen Beratung nach §10 ProstSchG und zur Anmeldung beim Ordnungsamt gemäß ProstSchG statt (45 Frauen).



## Kooperationen

Die Unterstützung von Menschen in der Sexarbeit bei ihren Anliegen, sowohl innerhalb als auch außerhalb ihrer Tätigkeit, erfordert vielfältige Kooperationen. Das im Jahr 2023 weiter ausgebauten Netzwerk profitiert entscheidend von fortgeschrittener Digitalisierung, was eine effektivere Zusammenarbeit und einen erleichterten Zugang zu umfassenden Unterstützungsangeboten ermöglicht.

Zu den wichtigsten Kooperationspartner\*innen gehören Ordnungsämter, Gesundheitsämter, Jobcenter, Sozialämter, Polizei, Ausländerbehörden, Finanzämter, Steuerberater\*innen, Frauenberatungsstellen, Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen und Frauenhäuser.

TAMAR beteiligt sich an unterschiedlichen kommunalen Arbeitskreisen und Netzwerken (z.B. Runde Tische gegen Gewalt an Frauen) und berichtet dort Aktuelles aus der Arbeit.

## Runder Tisch Sexarbeit/Prostitution in Südwestfalen und im Münsterland

Im September 2023 initiierte TAMAR den 1. gemeinsamen „Runden Tisch Sexarbeit/Prostitution in Südwestfalen und im Münsterland“ zum Thema „Auswirkungen - Sechs Jahre nach Inkrafttreten des Prostituiertenschutzgesetzes“, an dem über 50 Vertreter\*innen der unterschiedlichen Behörden, Institutionen und Initiativen beteiligt waren.

Als Referent\*innen und Gesprächspartner\*innen konnten Prof. Dr. Tillmann Bartsch (Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.), Johanna Weber (Berufsverband erotische und sexuelle Dienstleistungen e. V.) sowie Vertreter\*innen der Gesundheitsämter in Südwestfalen und im Münsterland gewonnen werden.



## Landes- und bundesweite Vernetzung

Enorme Bedeutung für die effektive Entwicklung der Beratungsstelle TAMAR MÜNSTERLAND haben gemeinsame Treffen mit landes- und bundesweiten Kooperations- und Netzwerkpartner\*innen.

Die **Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Recht/Prostitution NRW** ist ein Zusammenschluss von autonomen und kirchlichen Beratungsstellen für Prostituierte und Beratungsstellen für Prostituierte bei Gesundheitsämtern. Ziele sind die Bündelung der Ressourcen bei der Umsetzung des ProstSchG und anderer rechtlicher Regelungen im Interesse der Prostituierten. Die Aidshilfe NRW richtet zweimal jährlich ein Fachtreffen Sexarbeit/ProstSchG aus, an deren Vernetzungstreffen eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle TAMAR MÜNSTERLAND regelmäßig teilnimmt.

Seit 2018 gehört TAMAR MÜNSTERLAND zu den Mitglieder-Einrichtungen im **bufas** und seit Dezember 2021 ist die Mitarbeiterin Sabine Reeh-Bender in den Vorstand gewählt worden. Das bundesweite Beratungsstellenbündnis setzt sich für die dauerhafte Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, sowie für die Entkriminalisierung und Entstigmatisierung von Sexarbeiter\*innen ein. Der Verein hat die Aufgabe, die regionalen Kräfte der Mitglieder auf bundesweiter Ebene zu vernetzen und zu stärken. Dies wird gewährleistet durch gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch, gemeinsame Aktionen sowie entsprechende Bildungsangebote. Der Verein leistet Lobbyarbeit auf nationaler und internationaler Ebene, um politische Forderungen in Gesetzgebungs- und Entscheidungsprozesse einzubringen. Dazu gehören u.a. der Aufbau und die Pflege bi- und multilateraler Kontakte sowie fachlicher Austausch und Kooperation mit internationalen Organisationen von Sexarbeiterinnen und Sexarbeitern und Fachberatungsstellen. Der Verein wird gemäß den Beschlüssen der jährlichen Mitgliederversammlung tätig.

## Netzwerk „Sexualität und Gesundheit“

Von 2019 bis 2022 konnte eine erfolgreiche Zusammenarbeit zum Thema sexuelle Gesundheit für das ländliche Münsterland aufgebaut werden. Das Projekt „Gut vernetzt! Stadt...Land...Dorf...“ wurde vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS) gefördert und zielte ab auf eine bessere Vernetzung von Präventions- und Hilfsangeboten. Die ansteigenden Zahlen von sexuell übertragbaren Infektionen und HIV-Spät Diagnosen sollten reduziert werden. Das Netzwerk wurde koordiniert durch das WIR Bochum (Walk in Ruhr-Zentrum für sexuelle Gesundheit und Medizin). Kooperationspartner\*innen waren der Verband der Aidskoordinator\*innen (VAK-NRW e.V.), öffentliche Gesundheitsdienste, Mediziner\*innen, Aidshilfen sowie weitere Nichtregierungsorganisationen.

So ermöglichte TAMAR Mitarbeiter\*innen des WIR Zentrum Bochum u.a. sie bei der aufsuchenden Arbeit zu begleiten, um ihnen Einblick in die praktische Arbeit von TAMAR zu gewähren. Eine Ärztin, die auch Kooperationspartnerin des Projektes war, unterstützte die aufsuchende Arbeit von TAMAR zusätzlich, in dem sie den Frauen vor Ort das Angebot einer kostenlosen Untersuchung im Bereich der STIs anbot. STI ist die Abkürzung für sexuell übertragbare Infektionen. TAMAR informierte zudem andere Institutionen über „Gut vernetzt“ und veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Münster eine Multiplikatoren\*innen-Schulung zum Thema Öffentlichkeitsarbeit.

Die gewonnenen Kontakte zu den Kooperationspartner\*innen durch das Netzwerk bleiben über das Projekt-Ende hinaus bestehen. So finden weiterhin in regelmäßigen Abständen Fachveranstaltungen statt, in denen alle Akteur\*innen zusammenkommen, wie z.B. der Qualitätszirkel HIV, STI, Hepatitis und Infektionen, der STI-Kongress, der Fachtag Sexualität und Psyche oder der DSTIG (Deutsche STI-Gesellschaft) special.

## Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit der Beratungsstelle TAMAR ist es, das Beratungsangebot in der Gesellschaft immer wieder bekannt zu machen, sie für die berufliche Tätigkeit der Sexarbeit zu sensibilisieren, für Spenden und Unterstützung für TAMAR zu werben sowie Lobbyarbeit für Menschen in der Sexarbeit und gegen gesellschaftliche und rechtliche Diskriminierung zu leisten. Durch Vorträge, Beteiligung an Podien, Referate in Gremien etc. haben die Mitarbeiterinnen von TAMAR auch im Jahr 2023 viele Menschen aus unterschiedlichen Kontexten erreicht. Um noch mehr Öffentlichkeit zu erreichen, startete der eigenständige Internetauftritt von TAMAR Ende August 2023 unter [www.tamar-hilfe.de](http://www.tamar-hilfe.de)

### Zusammenarbeit mit den Bezirksverbänden der Evangelischen Frauenhilfe im Regierungsbezirk Münster

Die Bezirksverbände der Evangelischen Frauenhilfe Bocholt-Coesfeld, Münster, Steinfurt-Ahaus und Tecklenburg unterstützen die Arbeit der Beratungsstelle ideell und finanziell. Sie tragen zur Bekanntheit des neuen Beratungsangebotes in der Region bei, indem sie Referentinnen der Beratungsstelle zu Vorträgen einladen, sich für Kollekten für die Arbeit von TAMAR MÜNSTERLAND in ihren Kirchengemeinden und Kirchenkreisen einsetzen und selbst Spenden für diese wichtige Arbeit sammeln. Diese verlässliche Unterstützung von TAMAR MÜNSTERLAND innerhalb unseres Verbandes stärkt auch ideell und gibt den Mitarbeiterinnen Kraft für ihre wichtige Arbeit.

### Positionierung zum „Sexkaufverbot“

Sexarbeit ist eine gesellschaftliche Realität in Deutschland. Sie ist Arbeit. Eine Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Sexarbeiter\*innen kann nicht durch Kriminalisierung, sondern nur durch die Stärkung ihrer Rechte und die Bekämpfung von Stigmatisierung erreicht werden. Ein Sexkaufverbot verstärkt gesellschaftliche Stigmatisierung, anstatt sie abzubauen. Davon ist die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen (EFHiW) überzeugt.

Der Frauenverband setzt sich seit vielen Jahren für die Rechte und die Selbstbestimmung von Sexarbeitenden ein. Die EFHiW als Trägerin der Beratungsstellen TAMAR und THEODORA, unterstützt sie dabei ein unabhängiges (Berufs-)Leben zu führen. Die Beratungsstellen setzen sich für das Recht der Sexarbeitenden auf ein selbstbestimmtes Leben und Arbeiten ein. Somit liegt der Schwerpunkt der Beratungsarbeit darauf, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Stigmatisierung, Diskriminierung und gesellschaftliche Marginalisierung von Sexarbeitenden sind maßgeblich dafür verantwortlich, dass diese ihre vorhandenen Rechte nicht wahrnehmen oder im Verborgenen arbeiten. Ein Verbot von Sexarbeit wird Sexarbeitenden aus marginalisierten Gruppen nicht helfen. Stattdessen sollte die Politik Maßnahmen ergreifen, die subsidiäre Hilfe bieten, wie den Ausbau von Fachberatungsstellen oder den leichteren Zugang zur Gesundheitsversorgung.

In der aktuellen politischen und medialen Debatte über die Prostitution und das Nordische Modell werden die Begriffe der Sexarbeit und der Zwangsprostitution vermischt. Dadurch wird ein legaler Arbeitsbereich pauschal in Zusammenhang gebracht mit dem verbrecherischen Menschenhandel.

Vorurteile oder die Nutzung von emotional aufgeladenen Biografien im öffentlichen Diskurs verhindern einen neutralen Blick auf die Sexarbeitenden-Debatte. Die EFHiW plädiert für einen sachlichen Diskurs über Sexarbeit und ihre Legitimität.

In der Haltung zum Sexkaufverbot stimmt die EFHiW mit dem Berufsverband erotische und sexuelle Dienstleistungen e.V. (BesD) überein. Ein Sexkaufverbot sei nicht zielführend, sondern lediglich eine einfache Lösung für ein hochkomplexes Themenfeld, das den Realitäten der Sexarbeitenden nicht gerecht wird. Auf internationaler Ebene gibt es keinen Sexarbeits-Verbund, der die Einführung des Nordischen Modells fordert. Diese setzen sich vielmehr für mehr Rechte und weniger Einschränkungen ein.

Auch die Deutsche Aidshilfe betont, dass ein Sexkaufverbot nicht zur Reduzierung des Angebots sexueller Dienstleistungen führen wird. Prekäre Lebens- und Arbeitsverhältnisse werden verschärft, und die Betroffenen weiter marginalisiert. Weitere Verbote wären die zwangsläufige Folge.

Die Stellungnahme im Wortlaut ist nachzulesen unter [www.tamar-hilfe.de/news\\_2023/sexkaufverbot-ist-keine-loesung-1270.html](http://www.tamar-hilfe.de/news_2023/sexkaufverbot-ist-keine-loesung-1270.html)

## Beispiele aus der Öffentlichkeitsarbeit



### Aktion zum Welthurentag und zur Respect! Kampagne

„Es ist ein besonderer Tag, den wir besonders begehen wollen – und zwar mit den Prostituierten“, stellen die Beraterinnen von TAMAR heraus. „Die Beratungsstellen sind häufig die einzigen Räume, in denen ihre gesellschaftlich tabuisierte Tätigkeit akzeptiert wird.“ Am 2. Juni wurde der Welthurentag zum 48. Mal begangen, um der Stigmatisierung entgegenzuwirken. Die Mitarbeiterinnen von TAMAR suchten möglichst viele Prostitutionsorte auf und führten Gespräche, verteilten Blumen und ihre Visitenkarten.

Den Welthurentag nahmen sie auch zum Anlass, der „Respect!-Kampagne“ sichtbar beizutreten. Der Aufkleber der „Respect!-Kampagne“ ist an den Fenstern des Beratungsbuses von TAMAR angebracht. Die Respect!-Kampagne ist ein Netzwerk, dass für queere Menschen in den Regionen um Hamm, Paderborn, Bielefeld und Soest Respekt einfordert und hilft, regionale Unterstützungsangebote zu finden.

### Antrittsbesuch von Ilayda Bostancieri



Im April 2023 fand ein Termin mit Ilayda Bostancieri, der frauenpolitischen Sprecherin der Grünen Landtagsfraktion, statt. Vor Ort informierte sie sich über die Arbeit der Beratungsstelle TAMAR und über die anderen Arbeitsbereiche der EFHiW.

### Am 13.07.2023 lief im WDR-Lokalzeit ein Interview mit Beraterinnen von TAMAR

Siehe Sechs Jahre Prostituiertenschutzgesetz - Lokalzeit OWL - Sendungen A-Z - Video - Mediathek - WDR

### Aktion zu Orange days 2023



### Fachforum in Düsseldorf

Das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration NRW lud am 28.08.2023 zum ersten Fachforum Prostitution, Zwangsprostitution und Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung in Düsseldorf ein. Das TAMAR-Team war vor Ort. Diskutiert wurde mit Vertreter\*innen von Politik, Kommunen, Beratungsstellen oder Ministerien darüber, wie die Bedingungen in der legalen Sexarbeit verbessert werden können. Vor allem wurde der Blick auf die Evaluierung des Prostituiertenschutzgesetzes gesetzt und die Erfahrungen von Beratungsstellen mit einbezogen.

### Beratungsrallye Dortmund



Am 14. September stand das TAMAR-Team mit dem Beratungsbuss vor dem Dietrich-Keuning-Haus in Dortmund. Dort klärten die Beraterinnen angehende Polizeimitarbeitende über ihre Arbeit bei TAMAR auf und informierten über das Thema Sexarbeit. Die Studierenden haben zahlreiche Fragen gestellt und waren der Thematik gegenüber interessiert.

### 6. DSTIG special – Fachtagung

#### „Sexuelle Gesundheit in krisenhaften Zeiten“

Am 17. und 18.11.2023 fand die sechste Fachtagung DSTIG special in Bad Salzuflen, Nordrhein-Westfalen, statt. STI ist die Abkürzung für sexuell übertragbare Infektionen. Dort haben sich 200 Fachleute aus verschiedensten Disziplinen zusammengefunden und sich über das Thema sexuelle Gesundheit in Krisenzeiten ausgetauscht. Das Thema Sexarbeit in Deutschland wurde beleuchtet und ein Diskurs zwischen Sexarbeitenden, Beratungsstellen, Mediziner\*innen, Mitarbeitenden aus dem öffentlichen Dienst und vielen mehr, ermöglicht.



### Weihnachtsaktion 2023

In der Adventszeit sind die Mitarbeitenden der Prostituierten- und Ausstiegsberatungsstellen TAMAR unterwegs in den Clubs, Bars, Appartements, Wohnungen, Wohnwagen und Kneipen, die sexuelle Dienstleistungen anbieten. Dabei bringen sie kleine Adventsgeschenke für die Sexarbeiter\*innen und kommen mit ihnen ins Gespräch.





## TAMAR MÜNSTERLAND

Prostituierten- und  
Ausstiegsberatung  
Feldmühlenweg 17  
59494 Soest  
Tel. 02921 371 244  
Fax: 02921 371 248  
e-Mail: [info@tamar-hilfe.de](mailto:info@tamar-hilfe.de)  
Internet: [www.tamar-hilfe.de](http://www.tamar-hilfe.de)

### Sprechen Sie uns an...

Sie möchten, dass unsere Arbeit bekannter wird und in Ihrem Verein oder Ihrer Gruppe um Spenden für TAMAR werben?

Sie möchten beim nächsten Geburtstag statt Geschenken lieber Spenden für TAMAR sammeln?

Sie möchten unsere Informationsmaterialien bei Veranstaltungen auslegen?

Gerne senden wir Ihnen weitere Broschüren und Arbeitsberichte zu oder verleihen unsere Ausstellung. Sie können uns auch als Referentinnen für Vorträge einladen.

### Spendenkonto

Evangelische Frauenhilfe in  
Westfalen e.V.  
Sparkasse Hellweg-Lippe  
BIC: WELADED1SOS  
IBAN: DE27 4145 0075 0003 0296 00

Spendenzweck: TAMAR

### Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V.

Die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V. (EFHiW) ist ein Mitgliederverband, ein Trägerverein und Bildungsanbieterin als Teil der Evangelischen Erwachsenen- und Familienbildung Westfalen und Lippe e. V. Die EFHiW ist ein eingetragener Verein und tätigt die gemeindebezogene Frauenarbeit in Westfalen in Bindung an die Evangelische Kirche von Westfalen. Der Frauenverband will zu einer Gesellschaft beitragen, in der eine demokratische Kultur, der Schutz der Würde aller Menschen und die Gewährung von Menschenrechten selbstverständlich sind. Zahlreiche evangelische Frauen haben sich dafür in vielen Ortsgruppen in Bezirks-, Stadt- und Synodalverbänden zusammengeschlossen. Die EFHiW verantwortet mehr als 15 Einrichtungen in der Pflegeausbildung, Altenhilfe, Eingliederungshilfe und Anti-Gewalt-Arbeit in Westfalen.

### Personelle Ausstattung

Geleistet wurde die Beratungs- und Betreuungsarbeit im Jahr 2023 bis Juli von zwei und ab August von drei Mitarbeiterinnen auf derzeit 2,5 Stellen. Alle Mitarbeiterinnen haben Stellenanteile sowohl bei TAMAR MÜNSTERLAND als auch bei TAMAR Südwestfalen. Das Team besteht aus Sabine Reeh-Bender, Jolanta Schmidt, Claudia Gradowski und wird dabei von mehreren nebenberuflichen Sprachmittlerinnen unterstützt. Die Leitung wird nebenamtlich von Birgit Reiche, der Leitenden Pfarrerin der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen e.V., wahrgenommen.



### Finanzierung

Nach Auslaufen der Förderung durch Aktion Mensch und weiterer Stiftungen im September 2021 konnte die Arbeit in weiten Teilen des Münsterlandes durch die Zusage kommunaler Förderungen fortgesetzt werden. Seit Januar 2022 finanzieren die kommunalen Kreise Steinfurt, Coesfeld und Borken gemeinsam 90 % einer Personalstelle sowie von Honorarkräften und Sachkosten. Im Jahr 2023 konnte durch Ausschöpfen der vollen politisch beschlossenen Fördersumme und eine zusätzliche Förderung eine weitere halbe Stelle eingerichtet werden.

10 % der Kosten sind durch die Förderung nicht gedeckt und müssen durch die Trägerin der Beratungsstelle, die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V., aufgebracht werden. Nur durch die großzügige Unterstützung unserer Mitgliedsverbände und Gruppen, von Kirchenkreisen und Gemeinden sowie durch Einzelspenderinnen und -spender ist uns der Erhalt dieses wichtigen Beratungsangebots im Münsterland möglich.

Die vielen Spenden und Kollekten für die Arbeit aus Frauenhilfegruppen, Kirchengemeinden, Kirchenkreisen und der Landeskirche verstehen wir auch als Anerkennung der wichtigen Arbeit.